

Minuten aus West blies und dann plötzlich ebensolange aus Osten, was mir noch nie vorgekommen war, aber sehr unangenehm ist. Endlich mit Tagesanbruch kam ein fester und heftiger Sturmwind aus Norden.

Da krachte es auf einmal ganz entsetzlich, und der die Nacht über losgewackelte Hauptmast stürzte über Bord und zertrümmerte im Fallen leider das ganze Kompaßhäuschen! Nun! eine Seefahrt ohne Kompaß ist gerade so, als wenn man einen Wanderer vor einen Kreuzweg stellt, und ihm die Augen verbindet mit den Worten: ‚Nun suche dir, als Blindenfuß und ohne Wegweiser den rechten Weg zu deinem Ziele!‘ Der Himmel war monatelang mit dicken Wolken bezogen und wie wir so dahingejagt wurden, schien es uns fast, als ob wir in einem dunkeln Sack steckten.

Einen ganzen Monat raste der Sturm weiter. Am Tage herrschte trübe Dämmerung und nachts war es stockdunkel. Sonne, Mond und Sterne bekamen wir in dreizehn Wochen nicht zu sehen. Die Gewalt des Sturmes konnten wir zunächst an dem Krachen aller abbrechenden Maste bemessen, die einer nach dem andern umgeblasen wurden, und unser mast- und steuerloses Wrack stürzte nicht etwa von dem Kamme der einen Welle in das Wellental hinab, um dann am nächsten Wellenberge wieder in die Höhe zu schießen, sondern wurde wochenlang immer von der Höhe des einen Wogenbergs vom Sturm einfach in gerader Linie durch die Luft auf den nächsten fortgeschleudert, was gewiß sehr selten vorkommt, da solche Fregatte auch ohne Masten und Takelage mit ihren vierhundert bis fünfhundert Mann Besatzung und siebenzig Kanonen doch wohl einige tausend Zentner wiegt.

Endlich trat Windstille ein; das Meer war aber in solchen Aufruhr geraten, daß es auch nach dem Aufhören des Sturmes wochenlang auf und nieder wogte und unser Wrack langsam nach einer und derselben Richtung fortspülte.

‚Wohin?‘ fragten alle im Schiffe Befindlichen aufs äußerste gespannt, und es wurde Zeit, daß wir ans Land kamen, um neuen Proviant einzunehmen, da unsre Vorräte auf die Reige gingen. Gerade als die letzten Portionen ausgeteilt, hellte sich der Himmel auf. Ein leichter Zephyr umwehte uns mit warmer Luft, die ein ganz eigenes Aroma hatte.

Alles schnüffelte und labte sich an dem eigentümlichen Dufte, der etwas an Drangen erinnerte, aber doch noch anders war.